

Berner Zeitung BZ (Obere Aargau/Emmental)

26. Oktober 2004

In Stadtrat Gewählt

Zweimal Vater und Tochter

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm: Im Langenthaler Stadtrat sind neu gleich zwei Väter und ihre Töchter vertreten.

Eigentlich wollte sie gar nie in die Politik. Doch jetzt ist die 27-jährige Christine Bobst mitten drin: als neu gewählte Langenthaler Städtin. Dort sitzt ihr Vater Richard (57) für die FDP schon seit acht Jahren. «Klar hat er mich beeinflusst», gibt Tochter Christine zu, die bei den Jungliberalen mitmacht. «Aber», betont Vater Richard, «ich hab sie nie gedrängt.» Stimmt, sagt Christine, die ausgebildete Juristin. In die Politik «reingerutscht» sei sie dank des Jugendparlaments, das sie mitgegründet hat. Stets gleicher Meinung sind die beiden trotz verwandten Parteibuchs aber nicht. «Bei der Märitgass frage zum Beispiel waren wir uns nicht einig, oder auf nationaler Ebene bei den Einbürgerungsinitiativen.»

Ähnlich tickt auch das zweite Vater-Tochter-Paar im Stadtparlament: Urs Masshardt (45) und Nadine (20), beide SP. Wobei hier eher die Tochter den Vater ermuntert hat zu kandidieren. Sie, die in Freiburg Geschichte und Philosophie studiert, war im SP-Wahlausschuss. «Und da dachte ich, das wäre doch auch etwas für meinen Vater.» Der ist Wirtschaftsinformatiker und hatte einst die Coop-Supercard entwickelt, bevor er als Betriebsleiter zu Bernmobil (vormals Verkehrsbetriebe) wechselte. Während sich Vater Urs in der SP eher am rechten Flügel positioniert, sieht sich Tochter Nadine eher am linken. «Denn obwohl wir verwandt sind und in der gleichen Partei», stellt Nadine klar, «sind wir doch zwei eigenständige Personen.»

Urs und Nadine Masshardt (beide SP): «Wir legen Wert auf unsere Eigenständigkeit.»

Christine und Richard Bobst (Jungliberale/FDP): «Wir haben eine ähnliche Grundhaltung, sind aber nicht immer einer Meinung.»